



Moritz Netenjakob – Das UFO parkt falsch

Vorstellung vom 26.11.2023



Auf der Bühne steht ein recht großer Tisch, ein dickes Mikrofon, und den Hintergrund zieren die Bilder von zwei Regalen. Und dort sitzt der Künstler mit einer etwas dickeren Kladde. Man fragt sich unwillkürlich: Wozu das alles? Eine gute Frage, denn die stellt auch Moritz Netenjakob im Laufe des Abends immer wieder. Ist Humor systemrelevant? Wen darf man eigentlich durch den Kakao ziehen? Oder ist es diskriminierend, wenn man eine Gruppe bewusst auslässt?



Er hat eine türkische Verwandtschaft. An vielen kleinen Beispielen stellt er dar, wie sich die deutsche und die türkische Kultur unterscheiden. Es sind Beispiele aus dem Alltag, aber auch von besonderen Ereignissen. Er eröffnet ein Cafe, und seine Schwiegermutter will ausdrücklich nicht türkische Glittersachen mitbringen, sondern schenkt ihm als Dekorationsstück ein ausgestopftes Eichhörnchen. Der türkische Onkel legt Wert darauf, dass in dem Cafe kein Alkohol ausgeschenkt wird. Daraufhin geht natürlich alles schief, denn die deutschen Freunde bringen was mit? Genau!



Moritz Netenjakob trägt das alles sehr ruhig vor, liest es teilweise sogar aus seiner Kladde ab, aber die Auswahl der Themen und der Wortwitz, gepaart mit der Modulation seiner Stimme, hat spätestens nach drei Minuten alle gepackt, und das Publikum ist überhaupt nicht mehr hanseatisch zurückhaltend, sondern wird von einem Lachanfall nach dem anderen gepackt.



Hier wird auch der Sinn des großen Mikrofons deutlich. Denn eigentlich ist dies kein Auftritt einer Einzelperson, eigentlich tritt ein ganzes Ensemble auf. Dieser Mann ist als Stimmenimitator nicht zu übertreffen. Es sind nicht nur seine Verwandtschaft und seine Freunde, die er gekonnt darstellt. Im Laufe des Abends werden zum Beispiel auch Udo Lindenberg, Reiner Calmund, Otfried Fischer, Herbert Grönemeyer, Dieter Bohlen, Peter Maffay, Didi Hallervorden oder Jan Delay in die Szenen eingebaut, gekonnt überzogen und doch so überzeugend, dass man sie vor sich zu sehen glaubt.





Fotos und Text

Holger Dierks

Da ist das WM Elfmeterdrama Deutschland –Italien 2016. Vor dem Fernseher sitzt die gemischte deutsch-türkischen Verwandtschaft und versucht, mit den jeweils eigenen Ritualen den Ausgang zu beeinflussen. Da bleibt kein Klischee aus, aber nichts wirkt an den Haaren herbeigezogen. Oder der Film Independence Day auf Deutschland übertragen. Das UFO greift an und will alles pulverisieren, aber alles ist wichtiger als diese Gefahr, und sei es der Ast von Nachbars Tanne, der den eigenen Garten verschattet.

Zwischendurch berichtet Moritz Netenjakob von den peinlichsten Begebenheiten bei seinen Auftritten. Ich erwähne hier nur 400 Frauen beim Kölner Karneval, oder die Schwaben und ihren sprichwörtlichen Geiz, natürlich in den entsprechenden Mundarten.

Mein Highlight ist das Schostakowitsch-Konzert, in das Fußballfans abgewandert sind. Bei der Auseinandersetzung der Fangruppen Geiger gegen Bläser bleibt mir wirklich die Luft weg.

Es bleibt die Anfangsfrage: Ist Humor systemrelevant? Die Antwort kann jeder beim nächsten Auftritt von Moritz Netenjakob erleben. Für diesen Abend ist jedenfalls klar: Das heutige Publikum hat seinen Humor sehr genossen – und darüber hinaus viele Gedankenanstöße bekommen.